

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 29.

Mittwoch den 4. Februar.

1857.

John Franklin.

(Fortsetzung.)

Während am 14. September Morgens die Offiziere an einem kleinen Feuer sich wärmten, brachte Perrault, einer der canadischen Voyageurs, einen kleinen Vorrath von Lebensmitteln, den er sich von seinem früheren, täglichen Antheil abgespart hatte und theilte denselben unter die Offiziere aus, deren Augen sich vor Rührung über diese großmüthige Selbstverläugnung des edlen Führers mit Thränen füllten. An demselben Tage brachte der Versuch in einem kleinen Boot über einen reisenden Fluß zu setzen den Kapitain sowie zwei seiner Gefährten, davon der eine starr und bestimmungslos aus dem Wasser gezogen wurde, in Lebensgefahr. Am 17. und 18. hatte man den Hunger durch den Genuß einiger Stücke von thierischen Fellen, die man über dem Feuer fengte mit einem Zusatz von Darmflechten gestillt; am 18. mußte man nach einer anstrengenden Wanderung über den von Klüften und Engthälern durchschnittenen Felsenboden ganz ohne Nahrung zu Bette gehen, weil sich nicht einmal eine Flechte auf dem nackten Grunde zeigte. In den darauf folgenden Tagen suchte man den Hunger durch klein geschnittenes Leder von alten Schuhen zu stillen, wozu hin und wieder etwas isländisches Moos und Darmflechte kam. Die Reisenden befanden sich jetzt in einem Zustand der geistigen wie leiblichen Abspannung, in welchem jene Handlungen einer sinnlosen Muthlosigkeit, durch welche sie ihr eignes Unglück bis zu einem hohen Grad vermehrten, begreiflich und verzeihlich erscheinen. Einer der Träger war auf dem bald auf- bald abwärts steigenden und sich senkenden Felsenboden gefallen und mit ihm zugleich eines der kleinen Boote, das bei dieser Gelegenheit in Stücke brach. Bald nachher warfen die Träger auch das letzte noch brauchbare Fahrzeug von sich, gaben vor, es sei ohne ihre Absicht ihnen

entfallen und ganz zertrümmert, ließen sich auch durchaus nicht bewegen die angeblichen Trümmer herbeizuholen. Mußte doch selbst Dr. Richardson seine Sammlung von Pflanzen und Mineralien, die er an der Polarküste gemacht hatte, zurücklassen, weil er zu matt war sie zu tragen. Endlich am 24. September, nach achttägigem harten Mangel, wurden von den Jägern 5 Schmalthiere erlegt und man beschloß hier einen Rasttag zu machen, um die fast zum Erlöschen herabgesunkenen Kräfte durch Speise und Ruhe wieder ein wenig zu stärken. Als man hierauf am 26. an einen Arm des Kupferminnesflusses kam, da erkannte die Mannschaft zu spät ihr Unrecht, das sie durch das Zurücklassen der Boote begangen hatte. Back, der noch unter Allen der rüstigste war, wurde hier mit etlichen Jägern auf dem längeren Weg um den See herum voraus nach dem Fort Entreprise gesendet, in welchem man der Verabredung nach Leute und Lebensmittel zu finden hoffte, um dort Hülfe einzuholen. Zwei andre Jäger hatten die Vorausgesendeten ein Stück Weges begleitet und von jenen zweien kehrte nur einer zurück, der andre, ein Eskimo, mit Namen Junius, blieb verloren, ohne daß man jemals etwas Weiteres von seinem Schicksal erfuhr.

Alle Versuche, auf einem Floß von Weiden über den Fluß zu setzen, waren mißlungen; Dr. Richardson, in aufopfernder Liebe für seine Gefährten, wollte, nachdem er sich ein Seil um den Leib gebunden, schwimmend über den Strom setzen, die große Kälte des Wassers benahm ihm die Kraft der Bestimmung und der Bewegung, in ohnmächtigem Zustand wurde er an seinem Seil aus dem Fluß gezogen, in trockne Decken eingehüllt und an ein Feuer gebracht, das man aus Weidengesträuchen entzündet hatte. Diese schnelle Erwärmung hatte die Folge, daß der Doctor mehrere Monate lang an der linken Seite seines Körpers alles Gefühl verlor.



Die Noth ward jetzt immer größer. Nach mit dem Eskimojäger Augustus kehrte unverrichteter Sache zurück; sie hatten es versucht, den See zu umgehen, bald aber sich zu schwach gefühlt, um diesen großen Umweg nach Fort Entrepise zurückzulegen. Ein Jäger brachte die Wirbelknochen eines von Raubthieren gefressenen Rennthieres; das Rückenmark, das sich noch in den Wirbeln fand, war durch faulige Zerfetzung so ätzend scharf geworden, daß es die Haut der Lippen angriff, dennoch wurde diese ekelhafteste Speise als eine Delikatesse unter die Mannschaft getheilt, und von ihr mit Begierde verschlungen. Ein Versuch, auf einem besser scheinenden, aus Bündeln von dünnen Weidenruthen gefertigten Floße über den Strom zu setzen, war abermals mißlungen; man mußte sich entschließen ein kleines Boot zu fertigen. Zu dieser Arbeit hatten nur noch die Eingebornen aus Canada und aus den nördlichsten Gegenden die nöthigen Kräfte; Franklin fühlte sich so matt, daß er zu einem Wege, den ein gesunder Mann in etwa $\frac{1}{4}$ Stunde zurücklegt, drei Stunden brauchte und beim Gehen mehrmals hinstürzte, Hood konnte kaum noch aufrecht stehen, der sonst so muntre Back schließlich an einem Stocke einher, der Doctor fühlte sich seit seinem Unfalle halb gelähmt. Endlich, am 4. October setzte die ganze Mannschaft über den Fluß. Hierbei konnte jedesmal nur Einer im Boote sitzen, welches, sobald dem ersten die Fahrt gelungen war, am Seil gezogen wurde. Allerdings war dies ein Schritt zur Rettung vor dem Tode des Verhungerns und Erfrierens, aber noch immer ein sehr unzureichender. Ein Theil der Mannschaft, unter ihnen der treffliche Hood, erklärte sich unfähig, weiter zu gehen, der Doctor und Hepburn der Mastrose, beide von dem Geiste einer höheren Liebe besetzt, welche stärker ist als die Furcht des Todes, blieben zur Pflege der Verlassenen zurück. Back mit einem der Jäger hatte sich abermals voraus begeben, um die Hülfe von Fort Entrepise aus zu beschleunigen; in langsam schleichendem Gange folgte Franklin, begleitet von 7 Mann der amerikanischen Eingebornen. Die vorangehenden Freunde hatten sich zum Abschiede von den zurückbleibenden durch gemeinsames Gebet gestärkt, und hierdurch, wenn auch nicht Kräfte des Leibes, doch freudigen Muth gewonnen. Schon am ersten Tage der Wanderung erkrankten zwei von den aus Canada mitgenommenen Begleitern, unter ihnen ein Indianer aus dem Stamme der Trokesen, mit Namen Michel, daß sie nicht weiter gehen könnten und deshalb zu Dr. Richardson umkehren wollten. Zwei andre, von

Schwindel und Umwandlungen der Ohnmacht ergriffen, folgten am andern Tage diesem Beispiel, aber von all diesen vieren kam nur der Trokese, und zwar in einem verhältnismäßig so kräftigem Zustande bei Richardsons Gesellschaft an, daß man wohl bemerken konnte, seine Aussage, er könne vor Ermattung nicht weiter, sei bloß eine Erdichtung gewesen. Keiner von den Unglücksgefährten ahnete die Gräueltathen, durch welche der Trokese sich bei solchen Kräften erhalten hatte, und als derselbe eines Tages einen Hasen und ein Rebhuhn, ein andres Mal ein Stück Fleisch, angeblich von einem Wolfe, den er todt im Walde gefunden habe, mit sich brachte, da fühlten Richardson und der arme kranke Hood sich kaum vermögend ihre Dankbarkeit genugsam zu erkennen zu geben. Außer dem Voyageur Beranger war auch, einige Tage nachher der edelmüthig freigebige Canadier Perrault verloren gegangen; derselbe der, wie wir vorhin erwähnten, einst einen Theil seiner Nation an Lebensmitteln sich vom Munde abgespart hatte, um die Offiziere damit zu erquicken. Weder von ihrem noch von dem Schicksal der andern Verlorengegangenen konnte man etwas erfahren.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Dem Herrn Verfasser der Kritik über den Wohnungs-Anzeiger für 1857 in Nr. 26 des Hall. Tagblattes sage ich für die mitgetheilten, auch bei dem besten Willen nicht ganz zu vermeidenden Ungenauigkeiten des betreffenden Werkes, meinen freundlichen Dank, und werden die weitem so wohlmeinend gegebenen Winke im nächstjährigen Wohnungs-Anzeiger möglichste Berücksichtigung finden.

Es ist sowohl des Herrn Registrator Wenzel als auch mein eigenes Bestreben stets dahin gerichtet, das in Rede stehende Werk so vollständig und zuverlässig als möglich zu bearbeiten und ersuchen wir hiermit alle geehrten Interessenten wiederholt, auf sich vorfindende Fehler uns aufmerksam zu machen, welches mit Dank angenommen und bei der nächsten Bearbeitung berücksichtigt werden soll.

S. Berner.



Herr Kaufmann J. Riffert übergab heute der Armen-Kasse ein in seiner Weinstube von den Gästen gesammeltes, für eine arme kranke Familie bestimtes Geschenk im Betrage von 1 *Rh.*

Halle, den 2. Februar 1857.

Die Armen-Direction.

Herausgegeben im Namen der Armeodirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Bei dem nächsten von heute ab signalisirten Feuerlärm haben sich die zweiten Züge der Feuer-Compagnie zur Hülfeleistung sofort zur Brandstätte zu begeben, die dritten Züge aber auf die ihnen im Voraus von den Herren Hauptleuten bezeichneten Sammelplätze sich zur Reserve einzufinden.

Halle, den 2. Februar 1857.

Der Königliche Polizei-Director
von Boffe.

Bekanntmachung.

Von heute ab kann die Schlittschubbahn auf der Saale vom Apollgarten ab bis nach Böllberg innerhalb des abgesteckten Terrains bis auf Widerruf dieser Erlaubniß befahren werden. Die stete Aufsicht auf der Eisbahn ist den Fischermeistern **Wieske** und **Schräpler** übertragen.

Halle, den 2. Februar 1857.

Der Königliche Polizei-Director
v. Boffe.

Nothwendiger Verkauf

beim Königlich Preuß. Kreis-Gerichte zu
Halle a. d. S. 1. Abtheilung.
Das der verewittweten Schneidermeister Louise Bode geb. Ziele hier gehörige, im Hypothekenbuche von Halle sub Nr. 158 eingetragene Grundstück:

Ein in der Fleischergasse — jetzt Mittelstraße — gelegenes Haus nebst Hintergebäude und Hof, nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf

2225 *Rh.* 12 *Sgr.* 6 *S.*,

soll am

4. März 1857 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichts-Rath Boffe meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realsforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem Gerichte zu melden.

Die Braunkohlengrube „**Frohe Zukunft**“

bei Halle empfiehlt durch ihre Nähe **billige** und an Qualität **gute Formkohle**.

Die Tonne kostet auf der Grube 3 *Sgr.* 6 *S.* und incl. Fuhrlohn bis in die Stadt auf die Formplätze

5 Sgr.

und wollten die Herren Consumenten resp. Formerei-Besitzer in Betreff der Anfuhr mit dem Gastwirth **C. Gruneberg**, Geiststraße Nr. 43 oder mit dem Steiger **Schröter** auf der Grube gefälligst Rücksprache nehmen.

Halle, den 28. Januar 1857.

Präparirte Wollc,

erprobtes Mittel gegen **Rheumatismus** aller Art, die Tafel 1 $\frac{1}{2}$ *Rh.*, bei

Paul Colla & Co., großer Schlamm 10.

Gutes Hausbacken-Brod, 2. Sorte, à *U.* 9 *S.*,
große Steinstraße bei **Schulze**.

4 Stück ausgezeichnete Kanarienvögel, dem Nachtigallenschlage gleich, sind zu verkaufen Gartengasse 8.

Gutes reines Roggenmehl, à $\frac{1}{4}$ Scheffel 19 *Sgr.*,
gutes Hausbackenbrod, à *U.* 10 *S.*, verkauft die Mehlhandlung von **G. Blüthgen**, gr. Märkerstr. Nr. 3.

Schönes fettes **Gänsevockelfleisch**, à *U.* 4 *Sgr.*, 8 *U.* für 1 *Rh.*, offerirt **Julius Riffert**.

2 Paar gute Schlittschuh zu verk. große Brauhausgasse Nr. 29, 1 Treppe.

6 Schweine, gut ins Haus zu schlachten, sind zusammen oder einzeln zu verkaufen Strohhöfische 33.

Einem geehrten Publikum und meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich alle Reparaturen an Gummischuhen verfertige und sehe wo möglich die billigsten Preise. **S. Schittinger**, Schuhmachermstr., Schmeerstraße 15.

Fußdecken von Strohgeflecht sind wieder in verschiedenen Größen vorräthig Schmeerstraße Nr. 15.

W. Grauert.

Auch ist bei mir noch ein Logis zu vermieten und zu Ostern zu beziehen.

Schrootenschuhe mit Steppsohlen werden verfertigt, auch können alte ausgebessert werden Leipzigerstraße 20.

Gummischuhe reparirt am dauerhaftesten und billigsten **Wolff**, Schuhmachermstr., gr. Steinstr. 73.

1 Weckuhr wird gekauft Kellnergasse 7.

300 Thlr. Leichentassengeld auszuleihen Schulberg Nr. 20.

Ein mit guten Attesten versehener Knecht findet sofort Condition in Böllberg Nr. 5.

Ein junger Mensch, der mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen ist, kann bei mir in die Lehre treten. **A. Meier**, Zimmermaler, Mann. Str. 14.

Einen Lehrling sucht der Maler

G. Seebe, Geißstraße Nr. 5.

Einen Lehrling sucht jetzt oder zu Ostern der Uhrmacher **Ferd. Hummel**.

Für ein ordentliches, mit guten Zeugnissen versehenes Kindermädchen, welches zugleich gut plätten und nähen kann, wird ein guter Dienst zum sofortigen Antritt nachgewiesen Brüderstraße Nr. 9, eine Treppe hoch.

Ein Mädchen mit guten Attesten versehen findet sogleich Dienst kl. Steinstraße Nr. 1.

Ein Mädchen, welches das Kochen gründlich versteht und gute Atteste aufzuweisen hat, findet zu Ostern einen Dienst. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Ein Hausmädchen, das ihre Arbeit versteht, gut nähen kann und gute Atteste aufzuweisen hat, wird zu Ostern gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Ein Kindermädchen wird zu sofortigem Antritt gesucht Schimmelgasse Nr. 2, 1 Treppe.

Ein Beamter sucht eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche mit Zubehör zum 1. April d. J. Adressen bittet man unter J. K. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Eine möblierte Stube ist an einen einzelnen Herrn zu vermieten und kann sogleich bezogen werden Frankensstraße Nr. 6, 3 Treppen hoch.

Ein Logis zu 24 *fl.*

Bauhof 4.

1 Laden mit Wohnung, zu jedem Geschäft passend, zu vermieten Steinweg Nr. 4.

Schlafstellen mit Beköstigung kl. Ulrichsstraße 29.

Witwe **Hartmann**.

Am 31. Januar ist von der Halle nach dem Hospitalplatz ein Violinbogen verloren worden. Gegen angemessene Belohnung abzugeben kl. Sandberg 19.

Vergangenen Sonnabend ist in Wittekind beim Ball ein gesticktes Taschentuch ohne Namen verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, es daselbst bei Herrn **Achtelstetter** abgeben zu wollen.

Eine schwarze Atlas-Mantille ist gestern Abend auf dem Wege von der Weintraube bis Domplatz verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten dieselbe abzugeben gegen gute Belohnung Domplatz Nr. 6. Vor Ankauf wird gewarnt.

Vom Neumarkt bis Glaucha ist ein großer Hausschlüssel verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten denselben gegen eine gute Belohnung Glaucha Kirche Nr. 1, 2 Treppen hoch abzugeben.

Es ist gestern Abend im Theater oder beim Herausgehen ein goldenes Armband verloren. Es wird gebeten, dasselbe gegen eine sehr gute Belohnung an den Juwelier **Ritsher** am Markt abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Meinen herzlichsten Dank sage ich allen Denjenigen, welche bei dem mich gestern betroffenen Brandunglücke sich so hülfreich und thätig bei der Rettung meiner Sachen bewiesen haben.

Gleichzeitig bitte ich die noch etwa geborgenen, mir und meinen Leuten gehörigen Sachen im Thüringer Bahnhofe an mich oder im Batalions-Bureau daselbst, 1 Tr. h. links, gefälligst abgeben zu wollen.

v. **Ingersleben**,
Oberstlieutenant.

Böllberg.

Mittwoch Gesellschaftstag bei **Ratsch**.

Berichtigung. In der gestrigen Nummer S. 132 ist in der Anzeige der Eintracht in der Unterschrift des Vorstandes statt **H. Puzelt** **H. Pogelt** zu lesen.